

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

47ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpußzeile.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, den 5. Februar.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Wegen der letzten entscheidenden Kämpfe, des erzwungenen Uebertritts der 80,000 Mann starken feindlichen Corps auf Schweizer Gebiet, sowie für die vollzogene Besetzung aller Forts um Paris soll Victoria geschossen werden. Wilhelm.

Während des Waffenstillstandes werden officiële militärische Nachrichten nur bei außergewöhnlichen militärischen Ereignissen veröffentlicht werden.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 2. Februar. Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl ist nach Tours verlegt. — Vom 1. Februar wird aus Versailles gemeldet: Jules Favre ist heute hier anwesend. Kleine Differenzpunkte werden in Verhandlungen mit französischen Offizieren und Beamten mit äußerstem Entgegenkommen geregelt. — Wegen der Demarkationslinie im Norden finden noch Erörterungen statt, ob Abbeville von den Franzosen zu räumen ist oder nicht. Faidherbe reklamirt den Ort als festen Platz. Die Frage wird sich leicht erledigen lassen, weil man diesseits kein Gewicht darauf zu legen scheint. General Chanzy hat pure die militärischen Vereinbarungen anerkannt und zur Ausführung gebracht. Für die Herstellung der Eisenbahnen geschieht alles Mögliche. Polizei-Präsident Cresson aus Paris ist hier, um wegen der großen Zahl geforderter Geleitscheine zu unterhandeln.

Bern, 1. Februar. So ist es denn mit der Armee Bourbaki's doch noch zu einem zweiten Sedan gekommen: 84,900 Mann stark, wird dieselbe heute ihren Uebertritt auf Schweizer Gebiet bei Verrières und St. Croix beginnen. Heute Morgen um 5 Uhr ist die bezügliche Konvention zwischen dem Ober-Commandanten der schweizerischen Grenztruppen, dem General Herzog, und dem General Clinchamp, dem Nachfolger Bourbaki's, nachdem schon am 30. Januar Verhandlungen über die Verhinderung des Uebertrittes größerer oder kleinerer französischer Truppentheile und einzelner Versprengter in die Schweiz gepflogen worden waren, zum Abschlusse gelangt und unterzeichnet worden. Der Einmarsch auf Schweizer Gebiet wird schon heute mit dem Vorrücken der Artillerie bis nach Travers beginnen.

London, 3 Februar. Aus Versailles wird unter heutigem Datum gemeldet: Von Seiten der Generale Faidherbe und Dagent seien in Betreff der Ausführung der Konvention vom 28. Januar Schwierigkeiten erhoben worden. Die genannten Generale sollen sich geweigert haben, die Demarkationslinie anzuerkennen und demgemäß die auf deutscher Seite der Linie liegenden Stellungen zu räumen, während die deutschen Besatzungen ihre auf der anderen Seite gelegenen Stellungen bereits am 30. Januar geräumt hatten. Die deutschen Kommandirenden hatten hierauf erklärt, daß, wenn nicht bis zu einer bestimmten

Frift die Stellungen geräumt wären, der Angriff erfolgen werde. Die Pariser Regierung, hiervon benachrichtigt, hat die Generale telegraphisch angewiesen, sich sofort den Bestimmungen der Konvention zu fügen.

— Die Ausbreitung der deutschen Postanlagen im Elsaß und in Lothringen wird unausgesetzt gefördert. Es sind daselbst von dem Bundes-General-Postamte bereits 145 deutsche Postämter und Postexpeditionen definitiv in Betrieb gesetzt worden.

— Nach Berichten von Reisenden, welche Paris jetzt verlassen haben, herrsche dort Ruhe; große Schwierigkeiten bereite naturgemäß die Vertheilung von Lebensmitteln. — Bis jetzt haben 23,000 Personen das Verlangen gestellt, Paris verlassen zu dürfen. — Einer Depesche des „Gaulois“ aus Genf vom 2. d. zufolge wäre General Bourbaki gestorben.

— Die eingetroffene „Patrie“ vom 30. v. M. meldet: Die Regierung hat die Präfekten beauftragt, die Stimmung der Bevölkerung in den Provinzen bezüglich der Fortsetzung des Krieges zu erforschen und darüber zu berichten. Seitens der letzteren sei hierauf die Antwort erfolgt, daß die Bevölkerung selbst in den südlichen Departements durch den Krieg erschöpft sei und den Frieden herbeisehne.

— Ueber den Fall von Paris geben dem „Daily Telegraph“ aus Versailles vom 29. Januar die nachstehenden Depeschen zu: „Die Capitulation von Paris wurde gestern Nachmittag unterzeichnet. Die Occupation der Forts durch die Deutschen begann heute Morgen. Preussische Ingenieure occupirten gestern Abend Mont Valerien zu dem Behufe, die Minen unschädlich zu machen. Die schweren Geschütze werden unverzüglich in die Forts gebracht werden, da die Enceinte stark armirt ist und die Sieger der veränderlichen Bevölkerung von Paris nicht eher trauen, bis eine allgemeine Entwaffnung bewerkstelligt worden. Die Französische Feldartillerie außerhalb der Enceinte und zwischen den Forts wurde heute in Besitz genommen. Sämmtliche Forts des Außenzirkels wurden am heutigen Vormittage um 11 Uhr von den Französischen Truppen geräumt und von den Preußen besetzt. Die Franzosen liefern ihre Waffen, ihre Fahnen und Feldartillerie aus; alle diese Trophäen sind binnen 14 Tagen nach Sévran zu bringen. Die Fran-

p. W. Levysohn

zösischen Truppen dürfen unbewaffnet nach Paris zurückgehen. Die Geschütze in allen Forts den Preußen übergeben. Die Kanonen auf der Enceinte werden von den Laffetten genommen, und während letztere den Siegern übergeben werden müssen, behalten die Franzosen die Geschütze. Zwischen der Enceinte und den Forts wird eine Demarcationslinie gezogen; die französische Position wird sich nur bis zur Enceinte erstrecken. Die Grenzen der Preussischen Position sind 500 Schritte von der Enceinte mit gewissen notwendigen topographischen Modifikationen. Das Forts Vincennes verbleibt in den Händen der Franzosen. In militärischen Sinne ist Paris noch völlig armirt, aber drei Eisenbahnlilien sollen reparirt werden und Erlaubniß erhalten, hinreichende Zufuhren für die tägliche Verpflegung der Bevölkerung zu befördern. Bourbaki's Armee und die Festung Belfort sind in den Stipulationen des Waffenstillstandes nicht mit eingeschlossen. Favre verlangte, daß die Preußen nur die Forts besetzen und nicht in Paris einziehen sollten, zum Mindesten nicht, bis entweder der Friede beschloffen sei, oder die Einwohner im Interesse der Ordnung die Preussische Occupation wünschen sollten. Diese Bedingungen wurden abgeschlagen, da beschloffen worden, daß jeder Soldat, der an der Cernirung von Paris theilgenommen, durch die Hauptstadt marschiren solle. Der Kaiser wird wahrscheinlich 48 Stunden in den Tuilerien wohnen. Der Kaiser besuchte am 26. die Verwundeten im Schlosse von Versailles und unterhielt sich mit zwei französischen Damen, welche die Opfer des letzten Ausfalles pflegten. Der Kaiser dankte ihnen für ihre Sorgfalt und sagte: „Alles dieses Elend wird bald ein Ende nehmen.“

— In der Versammlung der Maires in Paris, in welcher Jules Favre nach der Einnahme des Mont Arvon präsidirte, erklärte dieser, daß die Voire-Armeen den Prinzen Friedrich Carl und den General v. d. Tann geschlagen hätte und nur noch 12 Stunden von Paris entfernt ständen. Darauf hatte dann das offizielle Blatt eine Proclamation veröffentlicht, worin es hieß, daß die Nord-Armee zur Befreiung von Paris herbeimarschire und Chanzy die Deutschen überall zurückgeworfen habe. In Folge dessen waren die Pariser sehr guter Laune und glaubten, das Bombardement sei nur ein Akt der Verzweiflung der deutschen Armee, die sich in höchster Gefahr befände und deshalb die Pariser einschüchtern wolle.

— Ein Rundschreiben des Präfekten der Gironde vom 29. December fordert zahlreiche Deserteure und Militärpflichtige auf, innerhalb 24 Stunden sich zu ihren Corps zurückzubehalten, widrigenfalls sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

— Ein Circularschreiben des französischen Kriegsministers an die Generale erinnert von Neuem an die Nothwendigkeit, die Truppen in Folge des starken Frostes in Cantonnements unterzubringen. Ein anderes Circularschreiben des Kriegsministers an die Eisenbahngesellschaften befehlt denselben, Maßregeln zu treffen, um die Abreise von Militärpflichtigen zu verhindern. Gleichzeitig werden in einem Rundschreiben des Kriegsministers die Militärbehörden aufgefordert, den Eisenbahngesellschaften für die Erfüllung vorstehenden Befehles jede Unterstützung angedeihen zu lassen.

— Ueber die Beschießung des Forts Mosny theilt die „Corr. Havas“ Folgendes mit: Am 29. December fielen in 5 Stunden 155 Bomben allein in die Kaserne zur Linken. Die Kasematten, welche man für bombensfest gehalten hatte, wurden durchschlagen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends fielen gegen 2000 Geschosse in die Enceinte, auf die Escarpe und Contre-Escarpe. Ein Schuß verwundete in den Kasematten 6 Artilleristen der Nationalgarde. Ein so furchtbares Bombardement, meint die „Corr. Havas“, erweckt ein Gefühl der Unausweichbarkeit (inévitabilité), welches auch den Tapfersten beängstigt. Niemand, auch keiner der kriegsgewohntesten Soldaten, kann sagen, daß er ein solches Feuer, wie bei Mosny, erlebt habe, denn dies ist ein ganz neuer Krieg, mit neuen Wurfgeschossen, so daß auch die Wirkung und Eindrücke ganz neue sind.

— Bourbaki hatte bei Uebernahme des Commando's über die französische Ostarmee von der Regierung der nationalen Vertheidigung unbedingte Vollmacht für seine kriegerischen Operationen verlangt und erhalten, und dieser Umstand hatte zu der irrigen Auffassung geführt, die Armee Bourbaki's sei in den Waffenstillstand nicht mit eingeschlossen. Bourbaki wäre voraussichtlich der erste französische General gewesen, der dem Duke Gambetta's, den Kampf fortzusetzen, Folge geleistet hätte. Ein wunderbares Verhängniß hat es aber gesügt, daß Bourbaki in dem Augenblicke nicht mehr das Commando führen konnte, als der Widerstand von Paris gebrochen war. Der Selbstmordversuch Bourbaki's mußte Gambetta darüber belehren, daß die Ostarmee keinen festen Stützpunkt für ihn und seine Pläne mehr gewähre und deshalb erstickte die Opposition Gambetta's gegen die Pariser Regierung im Keime und ihre giftigen Blüthen blieben dem unglücklichen Frankreich erspart.

Briefkasten.

— Die jüngste Theater-Vorstellung des Vereins „Mercur“ hat das Publikum in nachdrücklicher Weise belehrt, daß die Rücksicht auf den Zweck Gleichgültigkeit gegen das Publikum zur Folge haben kann; denn sonst hätten wohl nicht in solchen Stellen numerirte Plätze eingerichtet werden können, von denen aus man bequem den Raum über der Bühne hat sehen gekonnt, weiter aber nichts. Bei dieser Gelegenheit können wir, in Hinblick auf die nächstens stattfindende musikalische Aufführung die Frage nicht unterdrücken, ob es billig ist, den Raum, auf dessen Benutzung das Publikum beim Einkauf unnumerirter Billets gerechnet hat, nachträglich, nachdem der horror vacui immermehr geschwunden ist, für numerirte Plätze in Anspruch zu nehmen und die Besitzer der längst gekauften Billets auf die engsten Winkelchen zu beschränken?

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ Grünberg, 8. Februar. Das Militär-Departements-Ersatz-Geschäft im Kreise Grünberg wird am 10. 11. und 13. März c abgehalten werden.

+++ Grünberg, 7. Februar. Der Unterofficier im 10. Posen'schen Ulanen-Regiment August Fize von hier hat für bewiesene Tapferkeit bei einer Streifpatrouille nach Chartres das eiserne Kreuz erhalten.

= Grünberg, 8. Februar. In der Verlust-Liste Nr. 179—182 befinden sich aus hiesiger Gegend: 1. Brandenb. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8: Verwundet: Füs. Carl Schild aus Runersdorf. 6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52: Leicht verwundet: Gefr. Joh. Friedr. Reinb. Vorwerk aus Grünberg. Todt: Feldw. Ad. Erdm. Emil Geisler aus Grossen a./D. Schwer verwundet: Füs. Carl Friedr. Schulz I. aus Deutsch-Kessel; Füs. Gottl. Aug. Quappe aus Deutsch-Nettkow. Brandenb. Jäger-Bataillon Nr. 3: Schwer verwundet: Jäger Carl Fehner aus Sorge (Kr. Grossen); Jäger Rob. Bendias aus Ober-Herzogswalde (Kr. Freistadt). Sanitäts-Detachement Nr. 1 des III. Armee-Corps. Leicht verwundet: Krankenträger Friedr. Nietschke aus Kay (Kr. Jülichau). 1 mobile Sappeur-Kompagnie. Leicht verwundet: Unteroff. Ernst Seibold aus Weitsch (Kr. Freistadt). 2. Brandenb. Grenadier-Regiment Nr. 12: Todt: Füs. Wilh. Klausch aus Grossen; Füs. Joh. Kramm aus Steinbach (Kr. Jülichau); Gefr. Aug. Beschke aus Sommerfeld (Kr. Grossen); Sergeant H. Adolph aus Sommerfeld (Kr. Grossen). Schwer verwundet: Füs. H. Jäschke II aus Unter-Weinberge (Kr. Jülichau); Füs. Aug. Meyer aus Jordan (Kr. Jülichau); Füs. R. Fiedler aus Bochwitz (Kr. Grossen); Füs. Gottlieb Schneider aus Jenzdorf (Kr. Grossen); Fähnr. Fr. Flaminus aus Reinsbagn (Kr. Freistadt); Musk. A. W. Kal-

liste aus Schwibus; Musk. Fr. J. Schirmer aus Heimsberg. Leicht verwundet: Unteroff. Gottl. Klenke aus Birk (Kr. Jülichau); Füs. W. Wolff III. aus Leitersdorf (Kr. Grotzen); Füs. August Sauer aus Siarpel (Kr. Jülichau); Unteroff. Joh. Wilb. Flöter aus Gersdorf (Kr. Grotzen). Verwundet: Pr.-Lieut. Paech aus Groß-Heinersdorf (Kr. Jülichau); Musk. Aug. Prüfer IV. aus Göbrau (Kr. Grotzen). Pofensches Inf.-Reg. Nr. 58: Leicht verwundet: Musk. H. Schwarzenberger aus Carolath.

× Grünberg, 7 Februar. Freitag den 3. d. hielt Herr Dr. Samter im Gewerbe- und Gartenbau-Verein einen Vortrag über „die Macht des Kleinen auf Erden“. Zunächst wies der Vortragende auf den Kampf im Allgemeinen hin, den die Organismen mit einander um ihrer Existenz Willen führen, und hob hervor, daß gerade die kleineren Wesen in Folge ihrer großen Vermehrungsfähigkeit und der merkwürdigen Sicherstellung ihrer Fortpflanzung es seien, von denen die größeren gefährdet würden. Zur Schilderung der Bedeutung übergehend, welche die kleinsten Wesen im Haushalte der Natur haben, zeigte der Vortragende, wie zum Bau eines großen Theiles der Erdoberfläche die mit dem bloßen Auge kaum sichtbaren Wurzelfüßler und andere Schwambierchen den Stoff geliefert haben, wie ferner der Schimmel seine unsichtbaren Keime, die sogenannten Sporen, überall hin, selbst bis in die verborgendsten Schlupfwinkel verbreite, und deutete die theils nützlichen, theils nachtheiligen Veränderungen an, die jene Keime an anderen Organismen hervorrufen können; alsdann kam der Vortragende zur Besprechung der Luft und besonders der in ihr suspendirten Organismen; hierbei setzte er die Versuche des franz. Naturforschers Pasteur aus einander, durch die in entscheidender Weise dargethan wurde, daß die

Gährungs- und Fäulnißerscheinungen nur durch die aus der Luft in die der Gährung oder Fäulniß fähigen Flüssigkeiten gelangenden Organismen bedingt seien. Nach einer eingehenden Betrachtung des Vorganges bei der Fäulniß schloß der Vortragende mit dem Versprechen, die Behandlung des Themas nächstens fortzusetzen. Nach Beantwortung der eingegangenen Fragen und Mittheilung eines Artikels aus dem Gewerbe-Blatt über die Verzinnung des Eisens wurde die Versammlung gegen 9 1/2 Uhr geschlossen.

+ Glogau. Am 31. Januar Abends ist vom Kriegs-Ministerium die Anzeige hier eingetroffen, daß die Versendung von Munition und der fernere Bau der Baracken-Lager sofort eingestellt werden soll.

Görlitz, 2 Februar. Die in den letzten Tagen hier durchpassirten Züge mit gefangenen Franzosen haben recht ersichtlich den Beweis gegeben, daß in Frankreich die möglichsten Anstrengungen gemacht worden sind, wenigstens numerisch Truppen in's Feld und zur Schlachtbank zu führen. Am Dienstag Abend 7 Uhr kamen u. A. 450 Gefangene hier an, unter welchen sich Knaben von 14 bis 17 Jahren befanden. Die Kleidung, resp. Uniform bestand bei einem großen Theil der Gefangenen in schwarzen kurzen Jacken und gewöhnlichen Civil-Beinkleidern verschiedener Farben, und einzelne Leute hatten sogar nur blaue Leinwandmittel ohne weiteren Schutz gegen die strenge Kälte. Die Gefangenen, welche in Folge ihrer dürftigen und schlechten Bekleidung und der bereits 4 Tage und 4 Nächte langen Fahrt am ganzen Körper vor Frost zitterten, machten einen höchst bedauernden Eindruck, aber auch unsere braven Truppen sind zu beklagen, daß sie wegen solcher erbärmlichen Banden Gesundheit und Leben opfern müssen.

Allen denen, welche die irdische Hülle meines Mannes und unseres guten Vaters zu seiner letzten Ruhstätte getragen und begleitet haben, insbesondere den Herren Erägern, sagen wir den tiefgefühltesten Dank.

Wittfrau Muske und Kinder.

30 Schock vorzügliches Lang-Stroh verkauft
der Gutsbesitzer **Bothe**
in Groß-Beffen.

Strohüte

jeder Art werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen. Um recht baldige Zusendung bittet

Henriette Mangelsdorff,
Krautstraße Nr. 114.

Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisiren übernimmt und bittet um recht baldige Aufträge **E. Bönsch,**
Markt- Ecke.

Täglich frisch geräucherte, delikate **Heringe** empfiehlt **Heinrich Nothe.**

Gummischuhe, nur gute, empfiehlt **Theile.**

Guten **Kirschmus** und **Pflaumenmus** verkauft **Carl Grade.**

Schöne feiste Hasen bei **A. Wecker,** Herrenstraße.

Extract

aus der **Verwaltungsrechnung** der hiesigen Sparkasse pro 1870.

Die Activa betragen:		Thlr. Sgr. Pf.		
1. in Staatsschuldcheinen	Nominalwerth	100	—	—
2. in schlesischen Rentenbriefen	"	31,000	—	—
3. in 4% Pfandbriefen	"	5,000	—	—
4. in 4 1/2% Preuß. Staats-Anleihscheinen	"	3,000	—	—
5. in Hypotheken-Kapitalien auf städtischen Grundstücken	"	85,737	23	3
6. in " auf ländlichen	"	33,612	1	6
7. in Grünberger Stadt-Obligationen.	"	11,400	—	—
8. in baar	"	5,214	4	4
		in Summa 175,063 29 1		
Die Passiva, bestehend aus dem Guthaben der Deponenten, betragen:		Thlr. Sgr. Pf.		
		149,079	6	8
verbleibt ein Reservefond von		25,984	22	5
nach Abzug der Cours-Differenz am 31. December a. pr.				
bei den ad 1 bis 4 genannten Effecten per		5,559	7	6
		Netto 20,425 14 11		

Grünberg, den 4. Februar 1871.

Der Magistrat.



Kriegskarten



von 1 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. sind in großer Auswahl vorrätbig bei **W. Levysohn.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg sind zu haben:

Nationalkalender für 1871 mit Stahlstichen und Holzschnitten, sowie einer Gratisbeigabe. 12 1/2 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für 1871 mit 8 Stahlstichen. 12 1/2 Sgr.

Berliner St. Bonifacius-Kalender für 1871. 10 Sgr.

Comtoir-Kalender für 1871 à 2 1/2 Sgr.

Steffens' Volkskalender für 1871, mit

6 Stahlstichen, 4 Holzschnitten und einer Beigabe, enthaltend eine kurze

Geschichte des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870. 12 1/2 Sgr.

Der Bote für Schlessien und Posen für 1871, mit Papier durchschossen 12

Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Deutscher Volkskalender für 1871 mit

Holzschnitten u. Stahlstichen. 10 Sgr.

Verein „Mercur.“

Montag den 13. Februar Abends 8 Uhr im Saale des deutschen Hauses Vortrag des Herrn **Dr. Samter.**

Heute Donnerstag

Wellfleisch, sowie frische Blut- u. Leberwurst mit Sauerkraut

bei **C. Strauss,**
Silberg.

Freitag den 10. v. M. Versammlung des **Gewerbe- und Gartenbauvereins.** Herr Dr. Samter setzt seinen am verflossenen Freitage begonnenen Vortrag fort.

Zu der Aufführung der Schöpfung sind, um vielen Anfragen zu genügen, noch numerirte Sitzplätze auf 1. Gallerie zu 12 1/2, auf der 2ten zu 7 1/2 Sgr. aufgestellt worden. Billets bei Herrn Fr. Dehmel, dem Schuldiener und an der Kasse. Nicht numerirte Plätze sind noch vorhanden. **Fritsche.**

Tanzstunde.

Sonntag den 12. Febr. Schluß der **Tanzfränzchen.** Anfang 8 Uhr. **Lange, Balletmeister.**

Badeanstalt.

Die Eisbahn ist eröffnet und Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Nachm. zubekommen. Um zahlreichen Besuch bittet **F. Mäthner jun.**

Holländische Matjes-Heringe,

sehr delicat, empfiehlt **Ernst Kauschke.**
Safen, schön und billig. offerirt **A. Negelein.**

Gegen Rheumatismus,

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weshalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schnellste Hilfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Nähmungen. Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. **Sulpiz Reimer.** 5. Aufl. Preis brosch. 6 Sgr.

Vorwärtig in der Buchhandlung von **W. Levysohn in Grünberg.**

Die Glashütte

von

Carl Altmann & Co. in Halbau

an der Niederschl.-Märk. Eisenbahn wird Mitte Februar in Betrieb gesetzt. — Bestellungen werden daselbst in

halbw. und weiß Hohlglas in jeder Art, sowie **Lampenartikel** in allen Mustern auf das Schnellste ausgeführt und zu den billigsten Preisen berechnet.

L

'ÉCHO FRANÇAIS,

Journal non politique,
rédigé par **D. Dornier.**

Preis pro Semester 1 Thlr., pro Monatsheft 5 Sgr.,

hat soeben seinen **IV. Jahrgang** begonnen und wird durch gediegene, spannende Original-Artikel (keine Uebersetzungen!), durch seine objektive, streng moralische Haltung sich wie bisher in der Gunst seiner Leser zu erhalten und neue Freunde zu gewinnen suchen; besonders machen wir junge Leute auf diese so schöne Gelegenheit, sich mit kaum nennenswerthen Kosten auf eine unterhaltende und doch belehrende Weise im Französischen üben und fortbilden zu können, aufmerksam; ebenso dürfte unser Echo ein willkommener Ersatz sein für alle Jene, die wegen der gegenwärtigen Zeitverhältnisse keine Pariser Journale erhalten können.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes (in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn**) effektuiren **Bestellungen** und geben **Probe-Nummern** gratis ab. — **KEMPTEN (Bayern),** Januar 1871.

Die Verlagshandlung:

Jos. Kösel'sche Buchhandlung.

Bitte an edle Menschenfreunde!

Ein Arbeiter mit geschickten Händen, aber nur einem Beine, sucht angemessene Beschäftigung um sich und seine **franke Frau** nothdürftig zu ernähren, ohne der öffentlichen Wohltätigkeit zu bedürfen. —

Gefällige Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermieten. **A. Theile.**

68r Weißwein à Quart 5 Sgr. bei **Winderlich, Grünstraße.**

H. Conrad am Markt, 68r 6 Sg.
Buchbinder Dehmel, 68r 6 Sg.
Holzmann, 68r 6 Sg.
Mahlendorf, 68r 6 Sg.
Mohr, Niederstraße, 68r 6 Sg.
David Prüfer, 68r 6 Sg.
Wwe. Ad. Schulz, neue Häuser, 68r 6 Sg.
Bäcker Schönknecht, 68r 6 Sg.
Ed. Sommer am Niederthor, 68r 6 Sg.
Wwe. Wehlaß, Hinterg., 68r 6 Sg.
Drechsler Köhrich, guter 69r 5 Sg.
Bäcker Leuschner, Hospitalstr., 69r 4 Sg.,
heut frischer Zwiebelplag.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Sexagesimä.)
Vormittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.
Nachmittagspred.: Herr Pastor see. Steditsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 6. Februar.			Crossen, den 2. Februar.			Sagan, den 4. Februar.											
	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.		Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.		Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.										
Weizen	—	—	—	3	5	—	2	2	—	3	5	—	3	—	—			
Roggen	2	1	3	1	28	9	2	—	1	29	—	2	5	—	2	2	6	
Gerste	1	22	6	1	22	6	1	25	—	1	20	—	1	20	—	1	15	—
Hafer	1	1	6	1	—	—	1	2	—	29	—	1	5	—	1	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hirse	3	25	—	3	17	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kartoffeln . .	—	20	—	—	16	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Heu der Str.	—	25	—	—	17	6	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	27	6
Stroh d. Sch.	8	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	15	—
Butter d. Pf.	—	8	—	—	7	6	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—

Schnellpressendruck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.